

Bericht über das Geschäftsjahr 2025

HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG

49. Geschäftsjahr



Organe**Aufsichtsrat**

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin	Professor im Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, Köln, Vorsitzender
Dr. Edmund Schwake	stv. Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot & Württembergische AG i. R., Weissach, stv. Vorsitzender
Thomas Bechtle	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Laatzten
Silvia Bernreuther	Betriebsratsvorsitzende der HUK-COBURG, Coburg
Henrik Falk	Vorstandsvorsitzender der Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin
Dr. Michael Pickel	Vorstandsvorsitzender der E+S Rückversicherung AG i. R., Hannover, seit 27.06.2025
Barbara Saunier	Geschäftsführerin der Beiersdorf Shared Services GmbH i. R., Dahme, bis 27.06.2025
Prof. Dr. Meike Tilebein	Universitätsprofessorin an der Universität Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen
Prof. Dr. Michael Völler	Professorin im Institut für Versicherungswesen an der TH Köln, Köln
Adrian Zinke	stv. Betriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Niederfüllbach

Beirat

Heinz-Werner Kramer	Diplomtheologe, Freiburg, Vorsitzender
Dr. Bernd Halstenberg	Diplomkaufmann, Berlin, stv. Vorsitzender
Norbert Bachmann	Regierungsrat, Rheurdt
Elke Cäsar	Dipl.-Finanzwirtin, Wachtberg
Prof. Dr. Anastasia Danilov	Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Köln
Dr. Anne Debus	Ministerialrätin, Erfurt
Dr. Ulf Garbotz	Ministerialrat, Remagen
Christiane Gieß	Leitende Regierungsdirektorin a. D., Haan
Dr. Stefan Jordan	Leitender Kriminaldirektor, Taunusstein
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann	Universitätsprofessor der Philipps-Universität Marburg, Marburg
Michael Laub	Versicherungsfachmann, Hauptmann a. D., Ruschberg
Nico Lützel	Dipl. oec., Controller am Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen
Christiane Meißner	Dipl.-Verwaltungswirtin (FH), Kriminaloberkommissarin a. D., Wildeck Richelsdorf
Dr. Jörg Oltrogge	Geschäftsführer Landesbetrieb Verkehr i. R., Hamburg
Angelika Pendzich-von Winter	Ministerialdirigentin a. D., Kleinmachnow
Dr. Rupert Pritzl	Regierungsdirektor, Eurasburg
Daniela Schubert	Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des MdL Holger Dremel, Scheßlitz
Klaus Wittmann	Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Schemfeld

Vorstand

Klaus-Jürgen Heitmann	Sprecher
Stefan Gronbach	
Dr. Hans Olav Herøy	bis 31.12.2025
Dr. Degenhard Meier	seit 01.09.2025
Dr. Helen Reck	
Dr. Jörg Rheinländer	
Thomas Sehn	
Daniel Thomas	

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

Berichtsjahr im Überblick

Insgesamt lag der Bestand an Verträgen und Risiken mit 17,5 Mio. über dem Vorjahresniveau. In der Kraftfahrtversicherung war ein Bestandszuwachs von 2,2 % festzustellen. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen legten die Bestände um 3,5 % zu.

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich von 2.973,0 Mio. € auf 3.267,6 Mio. €. In der Kraftfahrtversicherung war ein Prämienanstieg von 10,8 % auf 2.780,5 Mio. € zu verzeichnen. Da die Kraftfahrtversicherung traditionell einen sehr hohen Anteil am gesamten Beitragsaufkommen (85,1 %) hat, bestimmt sie maßgeblich die Umsatzentwicklung in diesem Geschäftsbereich. Die Erhöhung der Einnahmen resultierte im Wesentlichen aus notwendigen Beitragsanpassungen infolge der anhaltenden massiven Schadenteuerung. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen stiegen die Beiträge um 5,0 % auf 487,1 Mio. €.

Im Berichtsjahr ließ die anhaltende inflationsbedingte Teuerung bei Ersatzteilen und Reparaturen den Schadenaufwand erneut spürbar ansteigen, während sich die Elementarschadenbelastung erneut verbesserte. Die kombinierte Schaden- /Kostenquote belief sich auf 93,2 (Vorjahr: 94,4) %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 202,2 (Vorjahr: 202,3) Mio. €. Nach einer Zuführung von 32,5 (Vorjahr: 71,5) Mio. € zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Überschuss von 169,8 (Vorjahr: 130,8) Mio. €.

Der Kapitalmarkt verbesserte sich im Berichtsjahr sowohl hinsichtlich des Zinsniveaus als auch der Aktienkurse. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und betrug 93,0 (Vorjahr: 58,1) Mio. €. Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 258,0 (Vorjahr: 183,5) Mio. €. Der Steueraufwand lag bei 109,5 (Vorjahr: 59,7) Mio. €. Nach Steuern führte die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG das Ergebnis gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die HUK-Coburg-Holding AG ab.

Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Folgenden wird die tatsächliche Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren im Berichtsjahr den im Vorjahr berichteten Prognosen im Rahmen des qualifiziert-komparativen Abgleichs gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) gegenübergestellt. Die Aussagen leiten sich aus einem Orientierungsrahmen mit definierten Schwellen zur Einschätzung der Wesentlichkeit von Änderungen ab. Im Falle signifikanter Abweichungen werden die Einflussgrößen unter der Tabelle dargestellt.

Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres¹

Leistungsindikatoren	Prognose Vorjahr	Ist Berichtsjahr
Bestand Kraftfahrt nach Verträgen und Risiken	deutlicher Rückgang	Vorjahresniveau
Bestand HUS nach Verträgen und Risiken	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge Kraftfahrt	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge HUS	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Vorjahresniveau	deutlicher Anstieg
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg

¹ Die Entwicklung der Leistungsindikatoren kann unter Berücksichtigung der definierten Schwellen folgende Ausprägungen annehmen:

deutlicher Rückgang, leichter Rückgang, Vorjahresniveau, leichter Anstieg, deutlicher Anstieg

Der Bestand in der Kraftfahrtversicherung lag entgegen der Erwartung auf dem Niveau des Vorjahres, da trotz der Beitragsanpassungen ein hohes Neugeschäft erzielt werden konnte. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich über dem geplanten Niveau. Grund hierfür sind höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Erträge aus anderen Kapitalanlagen. Aus diesem höheren Kapitalanlageergebnis, geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle und höheren Beitragseinnahmen resultiert ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, welches ebenfalls deutlich höher als geplant ausfiel.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutz-Versicherung)
- Unfallversicherung (Einzel-, Gruppen- und Kinderunfallversicherung, Kinderversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregen-Versicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregen-Versicherung)
- Glasversicherung
- Beistandsleistungsversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung, Versicherung von Beistandsleistungen auf Reisen und Rücktransportkosten)

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden in der Konzern-Obergesellschaft HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung gehört folgender Vereinigung an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr ergab sich insgesamt ein weitgehend stabiles rechtliches Umfeld.

Der aufsichtsrechtliche Rahmen für Versicherungsunternehmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Nach der Verabschiedung der geänderten Solvabilität-II-Richtlinie auf europäischer Ebene im Vorjahr wurde im Berichtsjahr darauf aufbauend die angepasste Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 von der EU-Kommission veröffentlicht. Nach der weiteren Konkretisierung durch technische Standards und Leitlinien sowie der Verankerung der Solvabilität-II-Richtlinie in der nationalen Gesetzgebung wird die aufsichtsrechtliche Berichterstattung grundsätzlich ab dem Berichtsjahr 2027 nach den neuen Regeln zu erstellen sein. Aus technischen Gründen wird die Erstanwendung bestimmter Änderungen im quantitativen Berichtswesen bereits für die vierte Quartals- bzw. Jahresmeldung 2026 in Erwägung gezogen.

Auch im Berichtsjahr bestand eine hohe Unsicherheit bezüglich des Zeitpunktes der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD). Nach der fehlenden nationalen Umsetzung des vorliegenden Regierungsentwurfs des CSRD-Umsetzungsgesetzes gelten grundsätzlich die Anforderungen aus dem bisherigen Rechtsrahmen gemäß §§ 289b bis 289e HGB und die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung unterlag im Berichtsjahr – wie in den Vorjahren – nicht der NFRD-Berichtspflicht. Nach der vorläufigen Trilogeeinigung auf europäischer Ebene im Dezember 2025 zum sog. „Substance oder Content Proposal“ im Rahmen des EU-Omnibus-I-Paketes zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, welche in einer CSRD-Änderungsrichtlinie mündet, wird der CSRD-Anwenderkreis voraussichtlich auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Mio. € reduziert. Nach der Verankerung im nationalen Recht wird die Gesellschaft somit voraussichtlich künftig nicht der CSRD-Berichtspflicht unterliegen.

Darüber hinaus ist seit 17.01.2025 der Digital Operational Resilience Act (DORA) anzuwenden.

Marktsituation

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist 2025 – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – anhand erster Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) real um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Nach Angaben der Bundesregierung legte das reale BIP leicht zu, getragen von steigenden Reallöhnen und einem verhaltenen Aufschwung im privaten Konsum. Die Sparquote (netto) der privaten Haushalte ging gegenüber 2024 auf 10,5 (11,2) % zurück. Die exportorientierte Wirtschaft bleibt aufgrund der schwachen Weltkonjunktur und geopolitischer Unsicherheiten gedämpft, zeigt jedoch erste Stabilisierungstendenzen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt verzeichnete nach vorläufigen Branchenangaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Berichtsjahr 2025 ein um 6,6 % auf 253,6 Mrd. € gestiegenes Prämienvolumen.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten ihr Wachstum der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fortsetzen. Marktweit stiegen die Prämien nach vorläufigen Angaben des GDV in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €.

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, erhöhte sich das Beitragsvolumen nach vorläufigen Schätzungen des GDV um 13,4 % auf 38,6 Mrd. €. Die Situation in der Schaden-/Unfallversicherung wurde im Berichtsjahr vor allem von den inflationsbedingt stark gestiegenen Schadenaufwendungen in der Kfz-Versicherung beeinflusst. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ging marktweit von 104,0 % auf 96,0 % zurück.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Das Neugeschäft lag über dem Niveau des Vorjahres und wieder auf Rekordniveau, zudem verringerten sich die Abgangsquoten im Vergleich zum Vorjahr.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Bestandszuwachs um 2,2 % auf 11,5 Mio. Risiken. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 2,6 % auf 6,6 Mio. Risiken und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung um 1,8 % auf 4,9 Mio. Risiken.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihren Bestand um 3,5 % auf 6,1 Mio. Risiken erhöhen.

Das größte Wachstum verzeichnete dabei die Unfallversicherung mit 6,6 % auf 1,7 Mio. Risiken. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Bestand um 1,3 % auf 2,1 Mio. Risiken.

Die Verbundene Hausratversicherung verbuchte einen Zuwachs von 5,2 % auf 1,3 Mio. Risiken und die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein Plus von 4,0 % auf 0,4 Mio. Risiken. Die Glasversicherung steigerte ihren Bestand um 1,0 % auf 0,3 Mio. Risiken. In den übrigen Versicherungssparten verringerte sich der Bestand um 3,6 % auf 0,3 Mio. Risiken.

Bestandsentwicklung

Versicherungsbranche und -arten	Anzahl Verträge und Risiken		Veränderungen	
	im Berichtsjahr	im Vorjahr	in Stück	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.602.589	6.437.674	164.915	2,6
sonstige Kraftfahrt	4.851.496	4.765.510	85.986	1,8
Kraftfahrt gesamt	11.454.085	11.203.184	250.901	2,2
Unfall	1.705.317	1.600.299	105.018	6,6
Haftpflicht	2.092.454	2.066.608	25.846	1,3
Feuer und Sach	2.012.434	1.930.467	81.967	4,2
Verbundene Hausrat	1.288.623	1.225.094	63.529	5,2
Verbundene Wohngebäude	391.915	376.860	15.055	4,0
Glas	331.896	328.513	3.383	1,0
Übrige	255.197	264.860	-9.663	-3,6
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	6.065.402	5.862.234	203.168	3,5
Insgesamt	17.519.487	17.065.418	454.069	2,7

Beitragseinnahmen

Die Beiträge der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung erhöhten sich um 9,9 % und beliefen sich auf insgesamt 3.267,6 (Vorjahr: 2.973,0) Mio. €. Ausschlaggebend für den Anstieg der Beiträge waren neben dem Bestandszuwachs notwendige Beitragsanpassungen im Bereich Kraftfahrtversicherung.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beiträge um 10,8 % auf 2.780,5 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich die Beiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf 1.655,8 (Vorjahr: 1.532,3) Mio. € und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung auf 1.124,7 (Vorjahr: 976,7) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungsbranche erreichten mit einem Beitragsplus von 5,0 % auf 487,1 Mio. € erneut Zuwächse. Die größten Prämiensteigerungen wurden in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 8,5 % erzielt. Auch in der Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,6 %, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sie sich um 2,6 % sowie in der Verbundenen Hausratversicherung um 2,0 %. Die Glasversicherung verzeichnete ebenfalls einen Anstieg um 1,0 %.

Die Selbstbehaltsquote über alle Sparten sank auf 95,6 (Vorjahr: 95,7) %.

Beitragseinnahmen

Versicherungsbranche und -arten	Gebuchte Beiträge					
	im Berichtsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.655,8	50,7	1.532,3	51,5	123,6	8,1
sonstige Kraftfahrt	1.124,7	34,4	976,7	32,9	147,9	15,1
Kraftfahrt gesamt	2.780,5	85,1	2.509,0	84,4	271,5	10,8
Unfall	66,3	2,0	62,8	2,1	3,5	5,6
Haftpflicht	109,1	3,3	106,3	3,6	2,7	2,6
Feuer und Sach	311,2	9,6	294,4	9,9	16,9	5,7
Verbundene Hausrat	110,3	3,4	108,2	3,6	2,2	2,0
Verbundene Wohngebäude	186,2	5,7	171,6	5,8	14,6	8,5
Glas	14,7	0,4	14,5	0,5	0,1	1,0
Übrige	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	-4,5
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	487,1	14,9	464,0	15,6	23,1	5,0
Insgesamt	3.267,6	100,0	2.973,0	100,0	294,6	9,9

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. betragen im Berichtsjahr 2.485,5 (Vorjahr: 2.254,8) Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 10,2 (Vorjahr Rückgang: 0,7) %. Die Nettoschadenquote verbesserte sich von 83,5 % auf 83,0 %. Die Schaden-/Kostenquote betrug 93,2 (Vorjahr: 94,4) %. Im Berichtsjahr waren in den Bruttoaufwendungen 64,8 (Vorjahr: 113,2) Mio. € für Elementarschäden beinhaltet.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen stellte sich netto wie folgt dar:

Im Berichtsjahr war der Schadenverlauf insbesondere in der Kraftfahrtversicherung geprägt von der anhaltenden inflationsbedingten Teuerung bei den Ersatzteilen und Reparaturen, wodurch ein Anstieg der Schadendurchschnitte festzustellen war. Die Schadenhäufigkeit ging unter anderem wegen der geringeren Anzahl von Elementarschadenereignissen gegenüber dem Vorjahr zurück. Durch die notwendigen Beitragsanpassungen erhöhten sich die Durchschnittsbeiträge.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote trotz Beitragsanpassungen im Zuge des signifikanten Anstiegs der durchschnittlichen Schadenaufwendungen sowie einer erhöhten Großschadenbelastung von 95,9 % auf 102,5 %, in der sonstigen Kraftfahrtversicherung reduzierte sich diese beeinflusst durch das hohe Beitragswachstum und eine geringere Elementarschadenlast auf 88,8 % nach 102,7 % im Vorjahr.

In der Unfallversicherung hielten sich die Durchschnittsbeiträge und die Schadenhäufigkeit auf Vorjahresniveau, während sich der Schadendurchschnitt aufgrund der deutlich gestiegenen Großschadenbelastung erhöhte. Die Schaden-/Kostenquote erhöhte sich dadurch von 38,9 % im Vorjahr auf 61,0 %.

In der Haftpflichtversicherung lagen die durchschnittlichen verdienten Beiträge auf Vorjahresniveau. Die Schaden-/Kostenquote erhöhte sich von 80,6 % auf 89,5 %, im Wesentlichen bedingt durch die Nachreservierung im Großschadenbereich.

In der Hausratversicherung lagen die Durchschnittsbeiträge etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr war eine geringere Schadenhäufigkeit durch eine reduzierte Elementarbelastung bei gestiegenem Schadendurchschnitt zu verzeichnen, was insgesamt zu einer Reduktion der Schaden-/Kostenquote von 76,4 % auf 72,0 % führte.

In der Wohngebäudeversicherung ging die Schadenhäufigkeit infolge einer geringeren Elementarbelastung zurück, während die Schadendurchschnitte und die Durchschnittsbeiträge anstiegen. Die Schaden-/Kostenquote reduzierte sich auf 67,1 % nach 77,5 % im Vorjahr.

In der Glasversicherung verbesserte sich die Schaden-/Kostenquote von 84,0 % auf 79,0 %, was auf bessere Abwicklungsergebnisse der Vorjahresschäden zurückzuführen ist.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, verringerte sich von 121,4 % im Vorjahr auf 117,4 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 316,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 307,2 Mio. €. Die Kostenquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, konnte sich auf 10,1 (Vorjahr: 10,9) % vermindern. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 303,9 (Vorjahr: 293,5) Mio. €. Die Nettokostenquote belief sich auf 10,1 (Vorjahr: 10,9) %.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden 32,5 (Vorjahr: 71,5) Mio. € zugeführt. Die Schwankungsrückstellung verzeichnete in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht eine Entnahme von 19,0 (Vorjahr: Zuführung 79,9) Mio. €. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden 53,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) zugeführt. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten ergab sich in Summe eine Entnahme von 2,2 (Vorjahr: 8,4) Mio. €. Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung von 281,0 Mio. € im Vorjahr auf 313,4 Mio. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Überschuss von 169,8 (Vorjahr: 130,8) Mio. €.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung insgesamt einen Gewinn von 47,7 (Vorjahr: 11,0) Mio. €.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungssparten wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von insgesamt 122,0 (Vorjahr: 119,8) Mio. € erzielt.

Der Rückversicherungssaldo betrug -50,5 (Vorjahr: -35,8) Mio. €. Analog zum Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr keine Beteiligung an den Elementarschadenereignissen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Der Kapitalmarkt zeigte sich insbesondere im ersten Halbjahr 2025 sehr volatil und war in der Gesamtjahresbetrachtung geprägt von einer äußerst positiven Entwicklung an den Aktienmärkten und einem Zinsanstieg bei langfristigen Laufzeiten.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 94,3 (Vorjahr: 67,8) Mio. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen durch Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Erträgen aus Gewinnausschüttung von Fonds. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 2,0 (Vorjahr: 1,5) %.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen erhöhten sich auf 98,4 (Vorjahr: 71,4) Mio. €. Die Zuschreibungen beliefen sich auf 4,5 (Vorjahr: 4,4) Mio. €. Weitere Erträge ergaben sich vor allem aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 18,8 (Vorjahr: 4,1) Mio. €. Aufwandsseitig war ein Anstieg der Abschreibungen auf Kapitalanlagen auf 24,2 (Vorjahr: 18,3) Mio. € zu verzeichnen. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Kapitalanlagen auf 28,7 (Vorjahr: 21,9) Mio. €. Daraus resultierte ein Ergebnis aus Kapitalanlagen von 93,0 (Vorjahr: 58,1) Mio. €.

Die Nettoverzinsung betrug 1,9 (Vorjahr: 1,3) %, im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,7 (Vorjahr: 1,4) %.

Der Kapitalanlagebestand der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung erhöhte sich im Berichtsjahr um 338,3 Mio. € auf 5.004,8 Mio. €. Mit 41,5 % waren die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die größte Anlageposition. Dahinter folgten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 39,3 % und Namensschuldverschreibungen mit 8,0 %.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt. Die verfrühte Abbuchung von Beiträgen des Jahresinkassos 2026 am 19.12.2025 und deren Rückabwicklung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Kapitalanlagen

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	3,2	0,1	3,3	0,1	-0,1	-4,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	286,2	5,7	361,6	7,7	-75,4	-20,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,0	0,1	3,0	0,1	0,0	0,0
Beteiligungen	0,8	0,0	0,8	0,0	0,1	8,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.078,8	41,5	1.956,7	41,9	122,1	6,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.965,9	39,3	1.581,8	33,9	384,1	24,3
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0,6	0,0	0,7	0,0	-0,1	-16,7
Namensschuldverschreibungen	399,2	8,0	386,0	8,3	13,2	3,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen	262,2	5,2	263,7	5,7	-1,5	-0,6
Einlagen bei Kreditinstituten	5,0	0,1	109,0	2,3	-104,0	-95,4
Gesamt	5.004,8	100,0	4.666,5	100,0	338,3	7,2

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft wies nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 32,5 (Vorjahr: 71,5) Mio. € einen versicherungstechnischen Gewinn von 169,8 (Vorjahr: 130,8) Mio. € aus.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 88,3 (Vorjahr: 52,7) Mio. €. Daraus ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 258,0 (Vorjahr: 183,5) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Ergebnis von 148,5 (Vorjahr: 123,8) Mio. € ausgewiesen. Das Ergebnis wurde aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages an die HUK-COBURG-Holding AG abgeführt.

Das Eigenkapital betrug unverändert 580,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, lag bei 19,4 (Vorjahr: 21,5) %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung ist Teil der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und in deren strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden. Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert das gruppenweit einheitliche Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Die Vorgaben der Risikostrategie wurden im gesamten Berichtsjahr eingehalten und die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens sind im Berichtsjahr weiter gewachsen und gehen deutlich über die Kapitalanforderungen hinaus. Sie gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Alle im Rahmen des Versicherungsbetriebs erforderlichen Funktionen wurden an die HUK-COBURG ausgelagert. Insbesondere sind die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien für Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Leitlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken der HUK-COBURG-Allgemeine werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der HUK-COBURG-Allgemeine erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten

Risikotoleranzschwellen. Weitere Bestandteile des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils der HUK-COBURG-Allgemeine von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der HUK-COBURG-Allgemeine. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der HUK-COBURG-Allgemeine wird im Wesentlichen von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken bestimmt. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Des Weiteren berücksichtigt die HUK-COBURG-Allgemeine in ihrem Risikomanagementsystem Nachhaltigkeitsrisiken, die sich aus der ESG-Strategie ableiten. Derartige Risiken umfassen Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und können auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Reputation der Gesellschaft wirken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern realisieren sich in verschiedenen Risikokategorien, insbesondere in dem versicherungstechnischen Risiko, dem Marktrisiko, den Reputationsrisiken und den strategischen Risiken. Sie können dabei zum einen als physische Risiken auftreten, die sich als Ergebnis von Extremwetterereignissen sowie langfristigen klimatischen oder ökologischen Änderungen ergeben. Zum anderen können sie als transitorische Risiken durch die Umstellung auf eine kohlenstoffarme Kreislaufwirtschaft mittels politischer Maßnahmen (z. B. Kohleausstieg, CO₂-Besteuerung), zu hoher Investitionskosten (z. B. Gebäudesanierung) oder mittels neuer Technologien (z. B. Elektromobilität) entstehen. Im Rahmen des ORSA werden Klimastresstests für materielle Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Ein Ziel der HUK-COBURG-Allgemeine ist es, den privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland ein ausschließlich an deren Bedarf ausgerichtetes, umfassendes Versicherungsangebot zu äußerst günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Als Spezialist für private Haushalte verzichtet die Gesellschaft auf Risiken im gewerblichen und industriellen Geschäft. Die Versicherungsprodukte sind standardisiert. Annahmerichtlinien begrenzen die Zeichnung von größeren Einzelrisiken oder gegebenenfalls die übermäßige Zeichnung räumlich benachbarter Verträge zur Begrenzung von Kumulereignissen. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen.

Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass die HUK-COBURG-Allgemeine schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen den Kundinnen und Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt hervorragend aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Ein weiteres Ziel der HUK-COBURG-Allgemeine ist das nachhaltige Wachstum der Versicherungsbestände, insbesondere in der Kraftfahrt- sowie der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung. Es wird eine aktive und verbraucherfreundliche

Gestaltung des Umfeldes angestrebt. Dabei wird auf einen im Marktvergleich sehr guten Leistungsumfang, eine qualitativ hochwertige Schadenregulierung bei gleichzeitig geringen Schadenkosten sowie ein Angebot differenzierter Tarife abgezielt, um die Marktposition zu sichern und auszubauen. Digitalisierung, datengestützte Analytik, Telematik und Mobilitätsdienstleistungen spielen dabei aktuell eine herausragende Rolle. Ziel hierbei ist es, insbesondere die Chancen in der Kraftfahrtversicherung wahrzunehmen und die Kundenbindung zu festigen.

Die Übernahme dieser Verträge geht mit einer Reihe von Risiken einher, die bewusst übernommen werden: Das als bedeutend einzustufende Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit, dass sich die kalkulierten Tarife als nicht auskömmlich herausstellen. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung oder unerwartet hohen Teuerung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen umweltbedingten Schadenereignissen aus Naturgefahren resultieren. Bei Letzteren kann es als physische Folgen des Klimawandels mittel- bis langfristig zu einer Zunahme der Häufigkeit und der Intensität oder gar zu bislang in Deutschland eher unbekanntem Extremwetterphänomenen kommen. Als transitorische Folgen sind mittelfristig sich ändernde Schadenbilder möglich, zum Beispiel durch Umstellung auf Elektromobilität und digitalisierte Fahrzeuge oder durch den Ausbau alternativer Energiequellen.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge, für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird angemessen in der Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie bei der Bildung der Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet, sodass auch in sehr negativen Szenarien uneingeschränkt den Leistungsversprechen nachgekommen werden kann. Darüber hinaus mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird regelmäßig überprüft.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko, welches z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation entsteht, ist bei der HUK-COBURG-Allgemeine als gering einzustufen. Zum einen ist der Bestand regional in ganz Deutschland verteilt und zum anderen wird das Kraftfahrtsegment mit dem Geschäft aus Haftpflicht-/Unfall- und Sachversicherungen zusätzlich diversifiziert.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen der passiven Rückversicherung wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Die bilanzielle Schadenquote, die Schaden-/Kostenquote und die Abwicklungsergebnisquote sind jeweils netto in der Tabelle für einen 10-jährigen Beobachtungszeitraum nachfolgend dargestellt.

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Bilanzielle Schadenquote netto	83,0	83,5	93,0	86,7	78,9	72,6	83,9	81,4	83,6	88,9
Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto ¹	80,8	79,3	88,4	82,7	74,4	70,9	80,2	78,8	79,9	86,3
Schaden-/Kostenquote netto	93,1	94,4	105,3	98,5	91,0	84,6	95,5	92,6	94,7	100,3
Bereinigte Schaden-/Kostenquote netto ¹	91,0	90,2	100,7	94,5	86,4	82,9	91,8	90,1	91,0	97,7
Abwicklungsergebnisquote netto	6,4	8,3	7,3	6,3	6,9	5,4	6,9	7,2	6,8	4,2

¹ Bereinigt um Elementarschadenaufwand

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist es, unter der Nebenbedingung der Kapitalsicherung Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden.

Zur Absicherung von Beständen, zur Generierung von Zusatzerträgen und zur Erwerbsvorbereitung werden bei Aktien und Rententiteln sowie Währungen derivative Finanzinstrumente unter strategischen und taktischen Gesichtspunkten eingesetzt.

Mit dieser Anlagestrategie kann die HUK-COBURG-Allgemeine an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, die von der HUK-COBURG-Allgemeine in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die HUK-COBURG-Allgemeine keine bedeutende Risikoposition dar.

Neben Zins Swaps und strukturierten Produkten werden zur Kurssicherung der Aktienbestände Optionen, zur Währungsabsicherung Devisentermingeschäfte sowie zur Absicherung der Bestände an Unternehmensanleihen Credit Default Swaps eingesetzt. Futures auf Aktienindizes werden zur Kurssicherung, Beta-Steuerung in aktiv gemanagten Fonds und Quotensteuerung genutzt. Die Kapitalanlagen sind hinsichtlich Regionen, Branchen und Währungen ausreichend diversifiziert. Derzeit sind unbeherrschbare Risikokonzentrationen nicht erkennbar. Risikolimits werden regelmäßig verfolgt, um daraus gegebenenfalls Anpassungen des Sicherungsumfangs abzuleiten. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der HUK-COBURG-Allgemeine die intensive Marktbeobachtung und -analyse, die kontinuierliche Anpassung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Zur Quantifizierung der Marktrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) durchgeführt.

Die Kapitalanlagen der HUK-COBURG-Allgemeine weisen zum 31.12.2025 stille Reserven in Höhe von 1.182,8 Mio. € (Vorjahr: 1.038,1 Mio. €) und stille Lasten in Höhe von 244,4 Mio. € (Vorjahr: 210,4 Mio. €) auf. Letztere sind hauptsächlich bei festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen im Wesentlichen aufgrund des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 aufgetreten. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 182,8 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 177,0 Mio. €. In der Aktienanlage würde aufgrund vorhandener stiller Reserven bzw. getätigter Sicherungen nur ein Teil der Marktwertverluste zu Abschreibungen führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 226,1 Mio. € führen. Bei einem Zinsanstieg sind auch weitere Abschreibungen möglich, allerdings aufgrund der überwiegenden Bilanzierung zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen in deutlich geringerem Umfang.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der langlaufenden Verpflichtungen aus. Aufgrund des geringen Anteils an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen spielt das passivseitige Zinsrisiko in der HUK-COBURG-Allgemeine nur eine untergeordnete Rolle.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	67,3	31,5	0,0	1,2
Sonstige Ausleihungen	69,9	11,3	0,0	18,8
Gesamt	67,8	27,8	0,0	4,4

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 86,3 % zu einem sehr hohen Anteil im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 30,6 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 21,5 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 47,9 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Risikoexponierung wird laufend beobachtet.

Im Zuge des Übergangs in eine nachhaltige Wirtschaft können Veränderungen einschlägiger Rahmenbedingungen zu Wertverlusten im Kapitalanlagebestand führen, welche aus der Neubewertung von Aktien und Anleihen aufgrund bislang nicht eingepreister Kosten resultieren und als Nachhaltigkeitsrisiken dem Aktien- bzw. Spreadrisiko zuzuordnen sind.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung berücksichtigt. Ein Rückgang der Zeitwerte der Immobilieninvestments um 10 % entspricht einer Wertminderung um 85,8 Mio. €.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche weist auch die HUK-COBURG-Allgemeine wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind zu wesentlichen Teilen besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken werden in begrenztem Umfang eingegangen, um die weltweite Diversifikation zu nutzen. Der Anlagebestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite sowie Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen bei der HUK-COBURG-Allgemeine 41,6 Mio. €. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, belief sich auf 0,16 %. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Volumen der an die Rückversicherer zedierten Schaden- und Rentenreserven (anhand der Ratingeinstufungen von Standard & Poor's) zum Jahresabschluss beträgt insgesamt 568,2 Mio. €. Davon entfallen 494,5 Mio. € auf Ratingklasse AA und 73,6 Mio. € auf Ratingklasse A. Die saldierten Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen 13,4 Mio. €. Davon entfallen 13,2 Mio. € auf Ratingklasse AA und 0,2 Mio. € auf Ratingklasse A.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus dem IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen Sicherheitskonzepts zur Datenverarbeitung wird diesen Risiken begegnet.

Die Risiken aus Cyberkriminalität bleiben nach wie vor hoch, u. a. auch angetrieben durch weltweite Konflikte. Mobiles Arbeiten hat sich im Unternehmen etabliert. Damit geht ein höheres Risiko einher, weil in zunehmendem Maß auch außerhalb der gesicherten Umgebung des Unternehmens gearbeitet wird, wodurch eine erhöhte Anfälligkeit für Social Engineering vermutet wird. Ransomware-Angriffe stellen aber unverändert die größte cyberkriminelle Bedrohung dar. Auf der

Angriffe entwickelt sich eine professionelle cyberkriminelle Arbeitsteilung. Neue Angriffsmethoden werden als Dienstleistung angeboten und damit vielen Angreifern zugänglich gemacht. Auch künstliche Intelligenz wird hierfür zunehmend genutzt. Neben den auch zukünftig zu betreibenden und auszubauenden präventiven Maßnahmen zur Verhinderung erfolgreicher Angriffe ist es notwendig, sich weiterhin auf Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung von erfolgreichen Angriffen und die Reaktion darauf zu fokussieren, um auch im Falle einer erfolgreichen Attacke die größtmögliche Operationsfähigkeit und Fähigkeit zur Wiederherstellung betroffener Systeme zu gewährleisten.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen ist in Handbüchern zum Business Continuity Management dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die HUK-COBURG-Allgemeine bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die HUK-COBURG-Allgemeine aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus deren Nichtanpassung an ein geändertes politisches und wirtschaftliches Umfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren maßgeblich, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen.

Daher sind laufend Anpassungsbedarfe an geänderte Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Anpassungen vorzunehmen, die Produktpalette gegebenenfalls zu aktualisieren, auf Veränderungen der Wettbewerbssituation zu reagieren, die Vertriebskanäle den Marktgegebenheiten anzupassen und technologische Fortschritte zu nutzen und politische Rahmenbedingungen bei strategischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, und im Rahmen des Dialogs zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine

konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken der Gesellschaft begegnet.

Strategische Entscheidungen erfolgen stets auch unter Beachtung der Reputation des Unternehmens.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die HUK-COBURG-Allgemeine Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kundinnen und Kunden oder Anspruchstellerinnen und Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der HUK-COBURG-Allgemeine entgegenstehen. Auch unter Betrachtung nichtfinanzieller Aspekte sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der HUK-COBURG-Allgemeine erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die HUK-COBURG-Allgemeine den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung der öffentlichen Meinung, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik im Bereich der privaten Haushalte sieht sich die HUK-COBURG-Allgemeine gut aufgestellt und beabsichtigt die sich bietenden Chancen am Markt konsequent weiter zu nutzen. Zudem unterstützt ein systematisches Innovationsmanagement die Weiterentwicklung des Geschäfts- und Betriebsmodells. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden. Die HUK-COBURG-Allgemeine berücksichtigt ökologische, soziale und Governance-Aspekte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit.

Das Risikomanagement der HUK-COBURG-Allgemeine ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Insgesamt sieht sich die HUK-COBURG-Allgemeine für künftige Entwicklungen gut gerüstet. Veränderungen im Bereich der Mobilität, beispielsweise der Ausbau der Elektromobilität oder neue Nutzungskonzepte für private Kraftfahrzeuge, werden in der Strategie berücksichtigt. Weitere Fortschritte bei der Digitalisierung und der verantwortungsvollen Nutzung datengestützter Technologien wie Telematik und künstliche Intelligenz werden sich im Produktportfolio und in der Leistungserbringung gegenüber den Kundinnen und Kunden abbilden. Damit soll dem Versicherungsmarkt weiterhin ein attraktives, kostengünstiges und zeitgemäßes Versicherungsangebot der HUK-COBURG-Allgemeine zur Verfügung stehen.

Voraussichtliche Entwicklung

Marktprognosen

In der Kraftfahrtversicherung wird laut GDV für 2026 nach Rückkehr zur Profitabilität eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet, wobei die Vergleichsplattformen weiterhin eine zentrale Rolle spielen dürften. Eine konjunkturelle Erholung könnte zudem zu einer Erholung der Neuzulassungen führen, wobei dem unterjährigen Neugeschäft weiterhin eine große Bedeutung zukommt. Dies zusammen mit einer infolge des anhaltenden Preisdrucks bei Ersatzteilen zuletzt nochmal verschlechterten Schadenlage könnte zu einem Beitragsanstieg bis auf +6,5 % führen. Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung bleiben daneben unverändert Fokusthemen der Sparte.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird trotz eines hohen Grades der Marktdurchdringung und eines weiterhin intensiven Verdrängungswettbewerbes laut GDV ein spürbares Beitragswachstum erwartet. Dazu trägt die Private Sachversicherung mit +6,7 % bei. Treiber sind vor allem die Wohngebäudeversicherung mit +8,0 %, infolge weiter steigender

Baupreise und einer Zunahme von Elementardeckungen, sowie die Hausratversicherung mit einem erwarteten Beitragswachstum von +1,5 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird laut GDV von einer Steigerung der Beitragseinnahmen von +3,0 % ausgegangen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird eine Veränderung der Beitragseinnahmen von +1,0 % erwartet, da infolge eines erwartetermaßen nur geringen Anstiegs der Beitragsbemessungsgrenze über die Dynamik nur mit geringen Impulsen gerechnet wird. In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung Auswirkungen auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio haben.

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden internationalen Konflikte und der weiteren konjunkturellen Entwicklung sind die versicherungswirtschaftlichen Prognosen mit hoher Unsicherheit behaftet.

Unternehmensentwicklung

Das Unternehmen geht für den Prognosezeitraum davon aus, dass sich die Kapitalanlagestruktur nicht wesentlich ändert sowie eine ausreichende Liquiditätsversorgung sichergestellt ist.

In der Kraftfahrtversicherung geht die HUK-COBURG-Allgemeine für das Jahr 2026 von einer weiterhin hervorragenden Marktpositionierung aufgrund konkurrenzfähiger Tarife aus. Durch seine Tarifpolitik kann der Versicherer seine exzellente Position als leistungsstarker und preisgünstiger Anbieter für private Haushalte halten, dies wird auch wiederholt in verschiedenen Ratings bestätigt.

Das Unternehmen geht davon aus, dass sich Neuzulassungen und Besitzumschreibungen im Jahr 2026 erholen und somit gegenüber dem Berichtsjahr leicht steigen. Aufgrund des weiter intensiven Wettbewerbs erwartet das Unternehmen, dass der Bestand in der Kraftfahrtversicherung dennoch nur auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird.

Neben der hohen Versicherungsdichte und des sich daraus ergebenden Verdrängungswettbewerbs könnte sich eine geringere Anzahl an Kundenkontakten in der Kraftfahrtversicherung auch auf die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung auswirken. Das weiterhin am Markt sehr attraktive Produktangebot stärkt sowohl die Kundenbindung als auch die Neuabschlüsse, sodass sich die Bestände deutlich steigern dürften.

Die HUK-COBURG-Allgemeine erwartet 2026 aufgrund der Bestandsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung leicht höhere Beiträge.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten geht die Gesellschaft ebenfalls von leicht steigenden Beitragseinnahmen aus, die im Wesentlichen in der Wohngebäudeversicherung entstehen.

Die Gesellschaft erwartet bei insgesamt leicht steigenden Beitragseinnahmen für das Jahr 2026, dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle durch die in der Kraftfahrtversicherung über der allgemeinen Inflation liegende Schadenteuerung bzw. im Fall der Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wegen der sehr geringen Elementarschadenaufwände im Berichtsjahr jeweils deutlich steigen werden.

Im Kapitalanlagebereich wird von Zinsen leicht oberhalb des Niveaus zum Berichtsjahresende ausgegangen, wohingegen für die Aktienindizes eine Seitwärtsbewegung erwartet wird. Das Kapitalanlageergebnis wird bei wachsendem Kapitalanlagebestand für 2026 und zudem höheren Erträgen aus Beteiligungen deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum hinsichtlich des weiteren Verlaufs geopolitischer Krisen und der konjunkturellen Entwicklung. Die Prognosen sind mit einer sehr hohen Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der angenommenen Entwicklungen, insbesondere des Kapitalanlageergebnisses, ist mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit leicht über Berichtsjahresniveau zu rechnen.

Es wird erwartet, dass auch über den Prognosezeitraum die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung deutlich übererfüllt wird.

Lagebericht

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die HUK-COBURG tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2025 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Lagebericht

Bestätigung des Lageberichts

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im vorgelegten Lagebericht der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG dargestellte Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis sowie die Lage der Gesellschaft den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Gleiches gilt für die Beschreibung der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft.

Coburg, den 3. März 2026

Der Vorstand

Heitmann

Gronbach

Dr. Meier

Dr. Reck

Dr. Rheinländer

Sehn

Thomas

Bilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

	2025		2024	
	€	€	€	€
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.215.780,21		3.348.502,97
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		286.183.346,18		361.611.696,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.000.000,00		3.000.000,00
3. Beteiligungen		814.765,92		750.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.078.792.607,24		1.956.650.065,65
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.965.886.821,86		1.581.767.058,43
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		563.154,90		675.785,95
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	399.174.608,13			386.021.170,33
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	262.160.428,48			263.691.804,94
		661.335.036,61		649.712.975,27
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.000.000,00		109.000.000,00
		5.004.791.512,92		4.666.516.084,45
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	178.748.824,96			143.990.078,10
2. Versicherungsvermittler	60.213,22			53.286,56
		178.809.038,18		144.043.364,66
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.409.126,00		6.030.959,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
— € (Vorjahr: 752 Tsd. €)				
III. Sonstige Forderungen		84.174.887,34		6.818.145,30
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
82.967.763 € (Vorjahr: 4.944 Tsd. €)				
		276.393.051,52		156.892.468,96
Übertrag		5.281.184.564,44		4.823.408.553,41

	2025		2024	
	€	€	€	€
Übertrag			5.281.184.564,44	4.823.408.553,41
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		109,80		219,60
II. Andere Vermögensgegenstände		180.957,54		280.346,23
			181.067,34	280.565,83
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		30.961.226,57		21.775.106,36
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7.225.927,61		8.805.522,33
			38.187.154,18	30.580.628,69
Summe der Aktiva			5.319.552.785,96	4.854.269.747,93

Passivseite

	2025		2024	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	155.000.000,00		155.000.000,00	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	38.400.000,00		38.400.000,00	
		116.600.000,00		116.600.000,00
II. Kapitalrücklage		451.507.870,01		451.507.870,01
III. Gewinnrücklagen				
gesetzliche Rücklage		12.782.297,03		12.782.297,03
			580.890.167,04	580.890.167,04
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	654.650.607,12		518.761.666,59	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.944.382,00		7.038.296,00	
		645.706.225,12		511.723.370,59
II. Deckungsrückstellung		28.511,00		32.663,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.835.695.154,12		3.610.179.913,44	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	587.489.989,00		597.883.649,00	
		3.248.205.165,12		3.012.296.264,44
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		313.438.607,00		280.978.561,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.584.684,00		13.405.978,00	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.934,00		20.916,00	
		13.549.750,00		13.385.062,00
			4.220.928.258,24	3.818.415.921,03
Übertrag			4.801.818.425,28	4.399.306.088,07

	2025		2024	
	€	€	€	€
Übertrag			4.801.818.425,28	4.399.306.088,07
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			12.423.440,19	12.757.948,36
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			875.146,00	965.364,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	210.342.994,96			230.370.963,30
2. Versicherungsvermittlern	1.793,64			545,24
		210.344.788,60		230.371.508,54
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.419.549,00		541.550,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.600.738 € (Vorjahr: — Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		285.840.867,06		210.057.185,10
davon:				
aus Steuern:				
28.493.546 € (Vorjahr: 23.506 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
257.060.754 € (Vorjahr: 185.360 Tsd. €)				
			498.605.204,66	440.970.243,64
F. Rechnungsabgrenzungsposten			5.830.569,83	270.103,86
Summe der Passiva			5.319.552.785,96	4.854.269.747,93

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 3. März 2026

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2025

	2025		2024	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.267.609.573,37		2.972.999.335,53	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	138.963.932,00		122.556.002,00	
		3.128.645.641,37		2.850.443.333,53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-135.888.940,53		-152.447.178,86	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.906.086,00		1.665.684,00	
		-133.982.854,53		-150.781.494,86
			2.994.662.786,84	2.699.661.838,67
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.120.824,00	2.218.285,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.389.964,34	3.439.024,28
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.334.610.257,80		2.279.136.035,10	
bb) Anteil der Rückversicherer	84.995.782,00		109.395.029,00	
		2.249.614.475,80		2.169.741.006,10
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	225.515.240,68		47.063.661,69	
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.393.660,00		-38.003.470,00	
		235.908.900,68		85.067.131,69
			2.485.523.376,48	2.254.808.137,79
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		4.152,00		-2.352,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-164.688,00		53.767.252,00
			-160.536,00	53.764.900,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		315.953.497,09		307.177.349,90
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.004.572,00		13.719.194,00
			303.948.925,09	293.458.155,90
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			9.319.635,83	8.511.662,52
8. Zwischensumme			202.221.101,78	202.306.091,74

	2025		2024	
	€	€	€	€
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-32.460.046,00	-71.477.779,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			169.761.055,78	130.828.312,74

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	2.502.791,56			4.168.945,09
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
2.502.792 € (Vorjahr: 4.169 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
60.150 € (Vorjahr: 60 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	779.439,19			751.583,07
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	95.118.840,92			66.506.379,80
			95.898.280,11	67.257.962,87
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.459.285,40			4.420.517,49
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.845.045,04			4.132.029,23
		121.705.402,11		79.979.454,68
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.938.175,70			3.513.569,04
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	24.167.039,02			18.291.514,96
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	615.426,48			59.378,44
		28.720.641,20		21.864.462,44
		92.984.760,91		58.114.992,24
3. Technischer Zinsertrag			-2.147.372,00	-2.246.078,00
			90.837.388,91	55.868.914,24
4. Sonstige Erträge		2.698.018,09		2.105.541,31
5. Sonstige Aufwendungen		5.283.251,73		5.306.313,33
			-2.585.233,64	-3.200.772,02
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			258.013.211,05	183.496.454,96
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger	17.584,87			-701,04
	109.463.629,94			59.632.137,16
		109.481.214,81		59.631.436,12
8. Sonstige Steuern		16.165,67		18.778,44
			109.497.380,48	59.650.214,56
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			148.515.830,57	123.846.240,40
10. Jahresüberschuss			—	—

Maßgebliche Rechnungslegungsvorschriften

Die Gesellschaft wird als „HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG“ beim Amtsgericht Coburg im Handelsregister unter der Nummer „HRB 465“ mit Sitz in Coburg geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Währungsumrechnung

Für auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Ab- und Zuschreibungen aufgrund von Währungskursschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Diese sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 33 bis 50 Jahren.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Sonstige Kapitalanlagen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ansatz der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in

Verbindung mit § 341b Abs. 2 HGB mit ihrem Zeitwert bzw. dem beizulegenden Wert aufgrund vorübergehender zinsinduzierter Wertminderung bewertet. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Umlaufvermögen behandelt werden, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Ansatz der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen behandelt werden sowie deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver Zins Swaps (betrifft die Vorjahresangabe). Bei einzelnen Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen erfolgte eine Absicherung gegen steigende Zinsen durch Payer Zins Swaps (betrifft die Vorjahresangabe). Die Absicherung des Nominalvolumens erfolgte in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeit an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes gebunden waren. Grund- und Sicherungsgeschäft unterlagen dabei demselben Risiko und unterlagen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wurde bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft wurden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen

Diese sind mit dem Nennwert bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten

Sie sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Die beizulegenden Werte der Beteiligungen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven bzw. anhand der Rückzahlungskurse ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurs am Abschlussstichtag und für die verbleibenden zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte wird ein Kurswert auf Grundlage externer Bewertungen angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 68,9 Tsd. € ermitteln sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und der Sonstigen Ausleihungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und Bilanzstichtag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen

Diese werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände werden mit den Nominalbeträgen angesetzt und resultieren aus der Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden Agio Beträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt sind, werden die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt.

Beitragsüberträge

Diese sind nach dem 1/360-System berechnet, unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Deckungsrückstellung

Sie wird unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde für die innerhalb der letzten fünf Geschäftsjahre gemeldeten Schäden mit einem aktuellen Gesamtaufwand von jeweils weniger als 150 Tsd. € eine Gruppenbewertung getrennt nach Sach- und Personenschäden vorgenommen. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt.

Anhang

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre berechnet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wird getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages. Die Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 1,25 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2017 wird ein Zinssatz von 0,9 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2021 ein Zinssatz von 0,25 % zugrunde gelegt.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Diese wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Andere Rückstellungen

Der Wertansatz der Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Diese werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die einbehaltenen Disagio Beträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen im Volumen von 82,3 Mio. €.

Die Gesellschaft ist Mitglied in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und ist verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Zusätzlich ist die Gesellschaft verpflichtet, der Verkehrsofferhilfe Mittel zur Erfüllung der Auf-

Anhang

gaben des Insolvenzfonds zur Verfügung zu stellen. Die Verkehrsofperhilfe hat für die Erfüllung der Aufgaben des Insolvenzfonds eine Liquiditätsreserve in Höhe von bis zu 1,0 Mio. € zu bilden und dauerhaft aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck kann die Verkehrsofperhilfe zusätzliche Beiträge sowie Vorschüsse zur Deckung potenzieller Entschädigungsleistungen bei eintretenden Insolvenzverfahren oder Liquidationsverfahren eines Versicherers von der Gesellschaft erheben. Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Umlagen hinausgehenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch den Verkehrsofperhilfe e. V. könnte in Höhe des jeweiligen Anteils an den Beitragseinnahmen des Bemessungsjahres erfolgen. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich eingestuft.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung ist ein mit der HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, verbundenes Unternehmen, zu der auch ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht. Das zu 100 % (aus 41,0 Mio. €), zu 80 % (aus 62,0 Mio. €) und zu 50 % (aus 52,0 Mio. €) eingezahlte gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der HUK-COBURG-Holding AG. Nachzahlungsverpflichtungen bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschrei- bungen*	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.348.502,97	18.656,64	—	—	—	151.379,40	3.215.780,21	16.200.000,00
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	361.611.696,18	—	—	75.428.350,00	—	—	286.183.346,18	827.259.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000.000,00	—	—	—	—	—	3.000.000,00	3.000.000,00
3. Beteiligungen	750.000,00	—	—	—	64.765,92	—	814.765,92	825.000,00
4. Summe A. II.	365.361.696,18	—	—	75.428.350,00	64.765,92	—	289.998.112,10	831.084.000,00
A. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.956.650.065,65	286.879.020,89	—	146.730.628,80	3.675.279,58	21.681.130,08	2.078.792.607,24	2.684.220.319,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.581.767.058,43	1.166.040.124,42	—	780.305.071,35	719.239,90	2.334.529,54	1.965.886.821,86	1.829.712.473,78
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	675.785,95	—	—	112.631,05	—	—	563.154,90	561.422,76
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	386.021.170,33	129.000.000,00	—	115.846.562,20	—	—	399.174.608,13	344.446.544,44
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.691.804,94	14.272.000,00	—	15.803.376,46	—	—	262.160.428,48	231.966.656,99
5. Einlagen bei Kreditinstituten	109.000.000,00	—	—	104.000.000,00	—	—	5.000.000,00	5.000.000,00
6. Summe A. III.	4.297.805.885,30	1.596.191.145,31	—	1.162.798.269,86	4.394.519,48	24.015.659,62	4.711.577.620,61	5.095.907.417,47
Insgesamt	4.666.516.084,45	1.596.209.801,95	—	1.238.226.619,86	4.459.285,40	24.167.039,02	5.004.791.512,92	5.943.191.417,47

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 2.194.130 € enthalten.
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 21.681.130 € enthalten.
Investmentanteile werden über ihren Zeitwert in Höhe von 165.034.313 € ausgewiesen (Buchwert: 170.073.403 €). Auf eine Abschreibung der Investmentanteile wurde wegen vorübergehender Wertminderung aufgrund Zinsanstieg verzichtet.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 1.135.698.095 € ausgewiesen (Buchwert: 1.283.102.528 €).
Namenschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 195.728.484 € ausgewiesen (Buchwert: 255.674.608 €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 169.788.423 € ausgewiesen (Buchwert: 201.806.700 €).
Auf eine Abschreibung der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Aktiva

A. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte den Zeitwert des Grundstücks mit internen Gutachten vom 31.12.2025 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer des Grundstücks: Leipzig, Neumarkt 10

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke betrug – €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (mittelbare und unmittelbare Besitzanteile i. S. d. § 285 Nr. 11 HGB)			
Kapitalgesellschaften			
HUK-COBURG Finanzverwaltungs-GmbH, Coburg	40,00	1.219.361.830	27.173.792
HUK-COBURG Zweite Finanzverwaltungs-GmbH, Coburg	100,00	131.868.471	41.817.599
Personengesellschaften			
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft eGmbH, Coburg	15,00	38.595.760	3.923.599
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft Berlin eGmbH, Coburg	38,00	31.652.984	6.152.629

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hielt Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde. Für gemischte Fonds betrug der Marktwert hierbei 1.047 Mio. € und lag damit 387,7 Mio. € über dem Buchwert. Im Jahr 2025 fanden keine Ausschüttungen statt. Für Aktienfonds betrug der Marktwert 222,6 Mio. €.

Die stillen Reserven betragen 137,3 Mio. €. Ausschüttungen im Jahr 2025 fanden keine statt. Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 523 Mio. € lag 12,8 Mio. € über dem Buchwert. Ausschüttungen für 2025 erfolgten in Höhe von 18,6 Mio. €.

Rentenfondsanteile weisen einen Marktwert von 415,5 Mio. € aus, der mit 49,2 Mio. € über dem Buchwert lag. Die Ausschüttungen für 2025 beliefen sich auf 6 Mio. €. Hinsichtlich sonstiger Fondsanteile ergaben sich Marktwerte von 179,4 Mio. € und stille Reserven von 14,2 Mio. €. Ausschüttungen für 2025 erfolgten in Höhe von 3,1 Mio. €.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Verwaltungskosten	30.630
Agio auf Namensschuldverschreibungen	7.195.297
	7.225.928

Anhang

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital				
Das gezeichnete Kapital beträgt 155.000.000 € und ist eingeteilt in 155.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.				
II. Kapitalrücklage				
	01.01.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	451.507.870	—	—	451.507.870

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.722.163.408	3.491.557.946
sonstige Kraftfahrt	528.443.074	399.825.030
Unfall	126.792.868	118.310.254
Haftpflicht	179.495.706	159.743.874
Feuer- und Sachversicherung	260.242.215	253.659.161
davon:		
Verbundene Hausrat	77.379.378	73.239.664
Verbundene Wohngebäude	174.374.422	172.372.609
sonstige Versicherungen	260.292	262.519
gesamtes Versicherungsgeschäft	4.817.397.563	4.423.358.782

III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.188.124.327	3.003.477.154
sonstige Kraftfahrt	264.658.731	250.091.420
Unfall	109.980.348	103.154.964
Haftpflicht	135.141.703	117.550.411
Feuer- und Sachversicherung	137.765.718	135.890.338
davon:		
Verbundene Hausrat	34.694.433	31.395.122
Verbundene Wohngebäude	100.287.589	102.075.794
sonstige Versicherungen	24.328	15.628
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.835.695.154	3.610.179.913

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	259.710.782	278.757.238
sonstige Kraftfahrt	53.727.825	—
Feuer- und Sachversicherung	—	2.221.323
davon:		
Verbundene Wohngebäude	—	2.221.323
gesamtes Versicherungsgeschäft	313.438.607	280.978.561

C. Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Vertriebswettbewerbe in Höhe von 7.378.553 € und Rückstellungen für Werbegebühren in Höhe von 2.402.640 € enthalten.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen

5.830.516

Sonstiges

54

5.830.570

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.655.840.820	1.590.874.790	1.498.953.770
sonstige Kraftfahrt	1.124.667.143	1.064.526.691	1.027.762.491
Unfall	66.310.834	64.643.002	61.067.168
Haftpflicht	109.055.145	106.881.678	105.409.314
Feuer- und Sachversicherung	311.237.057	304.285.180	300.960.752
davon:			
Verbundene Hausrat	110.344.010	109.492.639	108.812.145
Verbundene Wohngebäude	186.225.519	180.203.646	177.559.712
sonstige Versicherungen	498.574	509.293	509.293
Insgesamt	3.267.609.573	3.131.720.633	2.994.662.787

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.532.275.064	1.456.599.226	1.369.611.103
sonstige Kraftfahrt	976.725.819	912.716.974	888.975.194
Unfall	62.792.284	60.812.761	57.598.429
Haftpflicht	106.325.089	106.095.810	104.873.381
Feuer- und Sachversicherung	294.358.760	283.794.473	278.070.819
davon:			
Verbundene Hausrat	108.189.628	105.707.083	101.953.196
Verbundene Wohngebäude	171.647.150	164.110.154	162.140.387
sonstige Versicherungen	522.319	532.912	532.912
Insgesamt	2.972.999.336	2.820.552.157	2.699.661.839

Anhang

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.427.365.978	1.194.908.937
sonstige Kraftfahrt	884.896.757	902.191.482
Unfall	18.866.004	2.889.205
Haftpflicht	64.008.835	50.371.993
Feuer- und Sachversicherung	164.930.944	175.808.698
davon:		
Verbundene Hausrat	53.438.729	56.710.737
Verbundene Wohngebäude	105.755.218	113.209.026
sonstige Versicherungen	56.982	29.381
Insgesamt	2.560.125.498	2.326.199.697

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung¹

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	127.837.919	191.080.149
sonstige Kraftfahrt	28.307.984	2.794.284
Unfall	18.543.078	24.826.748
Haftpflicht	4.290.437	14.650.204
Verbundene Hausrat	5.896.738	4.017.339
Verbundene Wohngebäude	6.893.053	1.422.592
Rechtsschutz	—	—
sonstige Versicherungen	393.772	-13.002
gesamtes Versicherungsgeschäft	192.162.981	238.778.314

¹ Gemäß § 41 Abs. 5 RechVersV werden nur wesentliche Versicherungszweige dargestellt

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	186.587.157	180.556.105
sonstige Kraftfahrt	30.582.920	29.335.943
Unfall	17.088.553	16.820.108
Haftpflicht	37.828.992	37.898.530
Feuer- und Sachversicherung	43.614.391	42.137.787
davon:		
Verbundene Hausrat	24.926.929	23.949.176
Verbundene Wohngebäude	12.900.750	12.332.898
sonstige Versicherungen	251.484	428.877
Insgesamt	315.953.497	307.177.350
Abschlussaufwendungen	159.773.160	161.085.738
Verwaltungsaufwendungen	156.180.337	146.091.612

Anhang

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-13.902.678	-24.421.464
sonstige Kraftfahrt	-33.979.913	-4.982.735
Unfall	-4.845.002	-5.924.516
Haftpflicht	6.072.672	2.576.487
Feuer- und Sachversicherung	-3.796.231	-3.027.337
davon:		
Verbundene Hausrat	-680.494	-1.019.161
Verbundene Wohngebäude	-3.115.737	-2.008.176
gesamtes Versicherungsgeschäft	-50.451.152	-35.779.565

10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-14.528.898	-19.267.385
sonstige Kraftfahrt	62.272.719	30.290.420
Unfall	24.026.635	35.336.056
Haftpflicht	11.246.350	20.485.450
Feuer- und Sachversicherung	86.542.613	63.907.392
davon:		
Verbundene Hausrat	27.459.833	21.030.074
Verbundene Wohngebäude	56.001.228	40.635.736
sonstige Versicherungen	201.636	76.381
Insgesamt	169.761.056	130.828.313

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Stück	Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.602.589	6.437.674
sonstige Kraftfahrt	4.851.496	4.765.510
Unfall	1.705.317	1.600.299
Haftpflicht	2.092.454	2.066.608
Feuer- und Sachversicherung	2.012.434	1.930.467
davon:		
Verbundene Hausrat	1.288.623	1.225.094
Verbundene Wohngebäude	391.915	376.860
sonstige Versicherungen	255.197	264.860
gesamtes Versicherungsgeschäft	17.519.487	17.065.418

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	45.632.051	43.612.501
2. Löhne und Gehälter	—	—
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
4. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
5. Aufwendungen insgesamt	45.632.051	43.612.501

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen entstanden aufgrund von Währungsumrechnung Erträge in Höhe von 62.003 € (Vorjahr: – €).

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen entstanden aufgrund von Währungsumrechnung Aufwendungen in Höhe von 9.777 € (Vorjahr: 44.002 €).

4. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen – € (Vorjahr: 1 €).

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen – € (Vorjahr: 8 €).

Sonstige Angaben

Personalbericht

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Organe

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin	Professor im Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, Köln, Vorsitzender
Dr. Edmund Schwake	stv. Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot & Württembergische AG i. R., Weissach, stv. Vorsitzender
Thomas Bechtle	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Laatzten
Silvia Bernreuther	Betriebsratsvorsitzende der HUK-COBURG, Coburg
Henrik Falk	Vorstandsvorsitzender der Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin
Dr. Michael Pickel	Vorstandsvorsitzender der E+S Rückversicherung AG i. R., Hannover, seit 27.06.2025
Barbara Saunier	Geschäftsführerin der Beiersdorf Shared Services GmbH i. R., Dahme, bis 27.06.2025
Prof. Dr. Meike Tilebein	Universitätsprofessorin an der Universität Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen
Prof. Dr. Michael Völler	Professorin im Institut für Versicherungswesen an der TH Köln, Köln
Adrian Zinke	stv. Betriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Niederfüllbach

Vorstand

Klaus-Jürgen Heitmann	Sprecher
Stefan Gronbach	
Dr. Hans Olav Herøy	bis 31.12.2025
Dr. Degenhard Meier	seit 01.09.2025
Dr. Helen Reck	
Dr. Jörg Rheinländer	
Thomas Sehn	
Daniel Thomas	

Der Aufsichtsrat erhielt 100.500 € und der Beirat 40.950 €.

Übrige Angaben

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG ist Gründungsmitglied des mildtätigen Vereins HUK hilft e. V. Ziel dieses durch die HUK-COBURG mit ausgewählten Tochter- und Enkelgesellschaften gegründeten Hilfsfonds ist die finanzielle Unterstützung von Personen, die in eine ihre Existenz gefährdende Notlage geraten sind.

Die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG fällt aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit zur HUK-COBURG Versicherungsgruppe grundsätzlich in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen für die globale Mindestbesteuerung (GloBE). Aufgrund der für den Konzern anwendbaren Übergangsregelung wegen untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG fällt für die in Deutschland belegene Gesellschaft keine aus der GloBE resultierende zusätzliche Steuerbelastung an.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Bestätigung des Jahresabschlusses

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der vorgelegte Jahresabschluss der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG gemäß den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft darstellt.

Coburg, den 3. März 2026

Der Vorstand

Heitmann

Gronbach

Dr. Meier

Dr. Reck

Dr. Rheinländer

Sehn

Thomas

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, Coburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, Coburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 286.183.346 (5,4 % der Bilanzsumme) und unter „Sonstige Kapitalanlagen“ Kapitalanlagen in Höhe von € 4.711.577.621 (88,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.

Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode ggfs. unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko.

In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode ggfs. unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen der Gesellschaft gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu den „Aktiva“ enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von € 3.248.205.165 (61,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. Für in den letzten fünf Geschäftsjahren (inkl. dem Berichtszeitraum) gemeldete, homogene Sach- und Personenschäden bis T€ 150 wird für die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht eine Gruppenbewertung vorgenommen. Davor gemeldete Schadenfälle werden einzeln bewertet. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil- Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) – dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten – und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben. Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.
- Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten „Passiva, B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht über das Geschäftsjahr 2025 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, Coburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 5. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Anna Seifert
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftslage und über andere aktuelle Entwicklungen informiert und hat sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss. Dessen Aufgaben und Befugnisse sowie die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder ergeben sich aus den gesetzlichen Bestimmungen. Der Prüfungsausschuss ist im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammengekommen. Über die Arbeit im Ausschuss wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über relevante Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den volatilen Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvabilität II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die wesentlichen Themen ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt sowie Geschäfte, die seiner Zustimmung bedürfen, vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und diesen festgestellt.

Auch für das Jahr 2025 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2025 Veränderungen gegeben. Barbara Saunier ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Dr. Michael Pickel wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Leitenden Angestellten und allen Mitarbeitenden für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit.

Coburg, den 20. März 2026

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Vorsitzender